

## A b w e h r.

In No. 27 und 28 des „Organs“ befindet sich eine weitläufige Schilderung der hiesigen Gutenbergfeier, über deren Ursprung dem darin herrschenden Grundtone zufolge meines Dafürhaltens so wenig ein Zweifel obwalten kann, daß es mir durchaus unbegreiflich ist, wie man nur einen Augenblick dahin gerathen konnte, mich für den Verfasser zu halten — dennoch ist dies, wie mir so eben von der glaubwürdigsten Seite versichert wird, der Fall. Ich habe vor einigen Monaten zu einer ähnlichen und eben so ungerechten Beschuldigung geschwiegen, halte es aber nunmehr für eine Pflicht gegen mich selbst, zu erklären, daß ich noch nie das Geringste für das „Organ“ weder geschrieben noch überhaupt veranlaßt habe und daß ich, sollte künftig einmal der Fall eintreten, meinen Namen unterzeichnen werde, wie es ehrlichen Leuten, wenn sie Andere angreifen, geziemt. Was aber die Beschreibung der hiesigen Festlichkeiten und das Raisonnement über deren Anordnung betrifft, so bin ich auch, abgesehen von manchen darin vorkommenden Unrichtigkeiten und Entstellungen, mit der herrschenden Tendenz überhaupt durchaus nicht einverstanden. Wie sollte ich denn dazu kommen, einige Journalisten und Belletristen als eine die Literatur ausschließlich vertretende Corporation zu betrachten? Wie sollte ich denn die Behauptung aufzustellen wagen, nur die „Technik“ sei vertreten gewesen, während die oberflächlichste Beobachtung mich schon eines Andern belehren mußte? Wem galt denn die rege Theilnahme der Universität, der gesammten Geistlichkeit, der königlichen wie der städtischen Behörden? wem galt der allgemeine Jubel, der alle Klassen des Volkes durchdrang? Haben denn alle diese ihre Existenz, ihre materielle Wohlfahrt bloß der Presse als „Machschine“ zu danken? Weit eher ließe sich diese Behauptung von manchen unserer sogenannten Herren Literaten aufstellen, deren Existenz so recht eigentlich durch die „Technik“ bedingt wird. — Wo aber hätte ich sollen die Frechheit hernehmen, wenn ich es hätte wagen wollen, die herrliche Festpredigt des Superintendenten Dr. Großmann zu bekritteln und zu bespötteln, weil darin ganz treffender Weise und an durchaus gehörigem Orte von dem Mißbrauch der Presse die Rede gewesen? Nur zu gut ist mir ja bekannt, welch schändem Mißbrauche die Presse so häufig unterliegt und wie es nicht selten ist, daß sie ihrer hohen Bestimmung, die geistigen und moralischen Interessen der Menschheit zu fördern, entgegen wirkt. Wohl hätte der alte Meister Recht hierüber, „bedenklich das Haupt zu schütteln.“ Das Kopfschütteln möchte aber zunächst Vielen von denen gelten, welche sich brüsten, Vertreter der Literatur zu sein!

Leipzig, den 23. Juli 1840.

J. de Marie.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Pränumerations- und Subscriptions-  
Anzeigen.

[3676.] Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage von Friedrich Fleischer  
in Leipzig

erscheinen in neuen, gleich den von Schiller, Klopstock, Wieland u. gedruckten Taschenausgaben:

## I.

Salomon Geßners  
s ä m m t l i c h e W e r k e.

Zwei Bände mit Portrait.

Subscriptions-Preis 1  $\text{r}$  4  $\text{g}$ .

Es wird diese Ausgabe eines unserer geschättesten deutschen Classiker mit größter Sorgfalt von einem der Sache gewachsenen Gelehrten besorgt, und mit Göttingers Lebensbeschreibung und einer Sammlung ausgewählter Briefe des Dichters bereichert werden. Der in allen Buchhandlungen zu findende ausführliche Prospectus, giebt darüber nähere Nachricht und verheißt Sammlern auf gewisse Anzahlen von Exemplaren, interessante Prämien, oder auch Freieremplare. Zu Michaeli d. J. wird das Ganze erscheinen.

## II.

M. T. Cicero  
s ä m m t l i c h e B r i e f e,

übersetzt und erläutert von

E. M. Wieland.

Vollständig in 12 Bänden.

Subscriptions-Preis 4  $\text{r}$ .

Der Werth dieser klassischen Uebersetzung ist längst anerkannt, und es dürfte einer so wohlfeilen, jedoch sehr sorgfältig besorgten und eleganten Ausgabe, der Beifall aller Freunde klassischer

Literatur wohl nicht ermangeln. Dabei können die Besitzer der neuen schönen Taschenausgabe von Wielands sämtlichen Werken, obiges in Druck und Papier ganz gleichmäßig ausgestattete Werk, als ein werthvolles Supplement betrachten. Die 3 ersten Bände erscheinen zu Michaelis, und dann von 3 zu 3 Monaten wieder 3 Bände. Die erste Hälfte des Subscriptionspreises ist bei Empfang des 1ten und die zweite Hälfte bei Empfang des 7ten Bandes fällig. Auch hier erhalten Sammler, die in dem, in allen Buchhandlungen zu bekommenden Prospectus versprochenen Freieremplare.

[3677.] In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes wird Subscription angenommen auf

G e s c h i c h t e

der

Buchdruckereien der Stadt Leipzig

und

Beschreibung der Feierlichkeiten

des

gegenwärtigen Jubiläums.

In zwei Ausgaben:

Nr. 1. Auf Maschinenvelinpapier . . . 2  $\text{r}$ .

Nr. 2. Auf feinem satinirtem Velinpapier . . . 5  $\text{r}$ .

Diese Schrift wird von dem Comité zur Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Leipzig herausgegeben und zu Ende d. J. erscheinen. Bestellungen sind an den Unterzeichneten zu richten, dem der buchhändlerische Debit von dem Comité übertragen worden ist.

Ausführliche Ankündigungen sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig, im Juli 1840.

F. A. Brockhaus.